

PROFILL

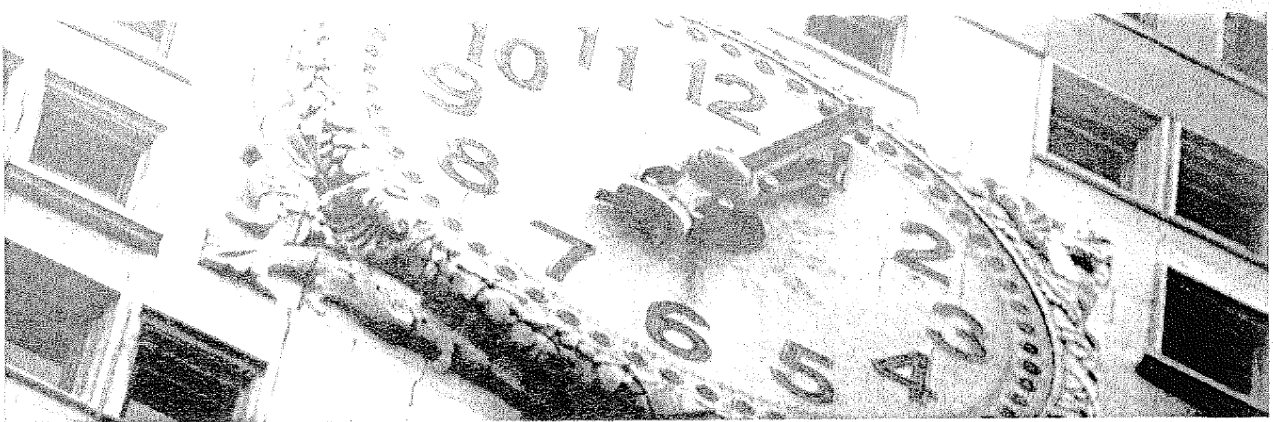
die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*
Ausgabe 74 / Samstag, 8. November 2008 / 2 Seiten

Gebetsgebärden: DAS KNIEN

Nimm dir Zeit !



- Nimm dir Zeit, um zu arbeiten; es ist der Preis des Erfolges.**
- Nimm dir Zeit, um nachzudenken; es ist die Quelle der Kraft.**
- Nimm dir Zeit, um zu spielen; es ist das Geheimnis der Jugend.**
- Nimm dir Zeit, um zu lesen; es ist die Grundlage des Wissens.**
- Nimm dir Zeit, um freundlich zu sein; es ist das Tor zum Glücklichein.**
- Nimm dir Zeit zum träumen; es ist der Weg zu den Sternen.**
- Nimm dir Zeit, um zu lieben; es ist die wahre Lebensfreude.**
- Nimm dir Zeit, um froh zu sein; es ist die Musik der Seele.**

Nimm dir Zeit, um zu beten; es ist

Beim **Knien** gibt es zwei Gebärden: die Kniebeuge und das Knien als Dauerhaltung. In der Liturgie der Urkirche hatte das Knien keine große Bedeutung. Man ehrte Gott vor allem mit Verneigungen. Auch in der offiziellen Liturgie ist das Knien kaum vorgesehen. Und doch ist es für das Volk die gebräuchliche Gebethaltung geworden. Die Gefahr besteht allerdings, dass es zu einseitig als einzige Gebärde gesehen wird. Dann fehlen die Aspekte des frei vor Gott Stehens, als Partner und Auferstandener. Aber das Knien drückt einen wesentlichen Aspekt des Gebetes aus, die Demut und Ehrfurcht vor dem großen Gott. Was Knien in uns bewirkt, erfahren wir, wenn wir zuvor bewusst wieder aufrecht vor Gott stehen, vor Gott zu uns selbst stehen. Dann gehen wir langsam in die Knie. Wir werden kleiner. Wir knien auf dem Boden und erfahren etwas von unserer Kleinheit vor Gott. Das erfahren wir aber nur, wenn wir wirklich auf dem Boden knien und nicht auf Kniebänken, die uns das Wesen des Kniens verfälschen. Wir können ein paar Minuten einfach daknien, die Hände lose fallen lassen. Dann können wir

(ergänze was Beten für Dich bedeutet)

die verschiedensten Gebärden mit den Händen einnehmen, die Orantehaltung, die Haltung der offenen Schale oder die Hände flach nach vorne haltend in der Kreuzgebärde, oder mit gefalteten oder verschränkten oder vor der Brust gekreuzten Händen. Wir brauchen dann keine Worte zu machen, sondern beten einfach mit unserem Leib. Wir drücken aus, was gerade in uns ist. Oder wir probieren Gebärden und horchen in uns hinein, was sie in uns auslösen. Allein durch die Gebärde kann ein lebendiger Dialog mit Gott entstehen, ein Dialog ohne Worte. Wir können das Knien auch mit einer Verbeugung verbinden, zuerst mit der Verneigung des Kopfes, am besten mit gefalteten Händen. Das ist eine stille Gebärde der Anbetung. Oder wir verbeugen uns so tief, dass wir mit der Stirn den Boden berühren. In dieser Haltung erahnen wir, was es heißt, sich selbst zu vergessen, das Kreisen um sich selbst aufzugeben, einfach vor Gott niederzufallen und ihn anzubeten.

**(Anselm Grün;
Münsterschwarzach)**

Gebet – Gebet – Gebet – Gebet – Gebet - Gebet

Herr, ich möchte jeden Abend einen deutlichen Punkt machen hinter all meine Tageswerke und sie in deine Hände legen.

Herr, ich möchte jeden Abend bewusst ein Komma setzen hinter alles Unvollendete, um es bei dir ruhen zu lassen.

Herr, ich möchte jeden Abend einen Gedankenstrich ziehen hinter die ungeklärten Fragen und dich weiter sorgen lassen.

Herr, ich möchte jeden Abend ein Fragezeichen setzen hinter alles lieblose Versagen und dich um Vergebung bitten.

Herr, ich möchte jeden Abend ein Ausrufezeichen malen hinter alles gut Gelingene und deine Freude in mir spüren.

Herr, ich möchte jeden Abend einen großen Absatz einhalten, um morgen neu anzufangen, mit dir an meiner Seite

**Herr, ich möchte es nicht nur so.
Herr, ich mache es !**

Amen.

DAS KNIEN – DIE WANDLUNG – DAS KNIEN – DIE WANDLUNG – DAS KNIEN – DIE WANDLUNG – DAS KNIEN – DIE WANDLUNG

Papst Benedikt XVI. bei der Abschlussmesse des Weltjugendtags/Köln am Marienfeld:

"In der Eucharistie soll Anbetung Vereinigung werden"

"Wie kann Jesus seinen Leib austeilen und sein Blut? Indem er Brot zu seinem Leib und Wein zu seinem Blut macht und austeilt, nimmt er seinen Tod vorweg, nimmt er ihn von innen her an und verwandelt ihn in eine Tat der Liebe. Was von außen her brutale Gewalt ist, wird von innen her ein Akt der Liebe, die sich selber schenkt, ganz und gar. Dies ist die eigentliche Wandlung, die im Abendmahlssaal geschah und die dazu bestimmt war, einen Prozeß der Verwandlungen in Gang zu bringen, dessen letztes Ziel die Verwandlung der Welt dahin ist, daß Gott alles in allem sei (vgl. 1 Kor 15,28). Alle Menschen warten immer schon irgendwie in ihrem Herzen auf eine Veränderung und Verwandlung der Welt. Dies nun ist der zentrale Verwandlungsakt, der allein wirklich die Welt erneuern kann: Gewalt wird in Liebe umgewandelt und so Tod in Leben. Weil er den Tod in Liebe umformt, darum ist der Tod als solcher schon von innen her überwunden und Auferstehung schon in ihm da. Der Tod ist gleichsam von innen verwundet und kann nicht mehr das letzte Wort sein. Das ist sozusagen die Kernspaltung im Innersten des Seins - der Sieg der Liebe über den Haß, der Sieg der Liebe über den Tod. Nur von dieser innersten Explosion des Guten her, das das Böse überwindet, kann dann die Kette der Verwandlungen ausgehen, die allmählich die Welt umformt. Alle anderen Veränderungen bleiben oberflächlich und retten nicht. Darum sprechen wir von Erlösung: Das zuinnerst Notwendige ist geschehen, und wir können in diesen Vorgang hineintreten. Jesus kann seinen Leib austeilen, weil er wirklich sich selber gibt. Diese erste grundlegende Verwandlung von Gewalt in Liebe, von Tod in Leben zieht dann die weiteren Verwandlungen nach sich. Brot und Wein werden sein Leib und sein Blut. Aber an dieser Stelle darf die Verwandlung nicht Halt machen, hier muß sie erst vollends beginnen. Leib und Blut Jesu Christi werden uns gegeben, damit wir verwandelt werden. Wir selber sollen Leib Christi werden, blutsverwandt mit ihm. Wir essen alle das eine Brot. Das aber heißt: Wir werden untereinander eins gemacht. Anbetung wird, so sagten wir, Vereinigung. Gott ist nicht mehr bloß uns gegenüber, der ganz Andere. Er ist in uns selbst und wir in ihm. Seine Dynamik durchdringt uns und will von uns auf die anderen und auf die Welt im Ganzen übergreifen, daß seine Liebe wirklich das beherrschende Maß der Welt werde."

Gebe Gott, dass mein letztes Amen auf dieser Erde den Ton angibt für das erste Halleluja , das ich danach (hoffentlich) anstimmen darf.

(persönliche Anmerkung: Dieser Satz könnte original von Pfarrer Hauser sein – oder ?)

| | |
|------------------|---|
| TERMINE | Jahrestreffen 2008 der <i>action spurensuche</i> Samstag, 01.11.2008 19.00 Uhr Vespergebet/Liebfrauenkapelle, Basilika Mit anschließender Feier im JH und Vorstellung des Jahresprogramms |
| IMPRESSUM | PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 74 für den November 2008 wurde von Christine Köder erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i> , Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535 Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „ <i>action spurensuche</i> “ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr 110 621 836 |